

26.05.2009 23:01 Uhr

STREIKS IN DEN KINDERTAGESSTÄTTEN

Eine Stunde Kindergarten kostet 86 Cent

Mit Trillerpfeifen und Transparenten ziehen Erzieherinnen durch die Städte. Sie streiken für gerechtere Bezahlung und gesündere Arbeitsbedingungen. Betroffen sind von den Streiks viele Eltern, darunter auch einige in Peine. Die PAZ fragt bei Eltern, Verwaltung und Gewerkschaften nach.



Protest vor dem Peiner Gewerkschaftshaus: Gestern wurden acht Kindertagesstätten in Peine bestreikt – nur Notgruppen wurden aufrecht erhalten.

© cb

Peine. „Muss ich eigentlich für die Streiktage Kindergartengebühren zahlen?“ Das fragen sich derzeit viele Eltern in Peine – so auch eine berufstätige Mutter aus Vöhrum. Sie rechnet vor, dass sie für den Ganztagesplatz 195 Euro im Monat zahlt, inklusive Essengeld. Das seien knapp zehn Euro am Tag, und jetzt kommen die Zusatzkosten für eine Tagesmutter hinzu.

Für Stadtrat Friedhelm Seffer ist die Antwort eine ganz klare Sache: „Eltern haben keinen Anspruch auf Gebühren-Erstattung wegen der Streiks!“ Das sei ganz klar in Paragraf 2 der städtischen Satzung geregelt.

„Eltern zahlen nur 23 Prozent“

Und der Stadtrat macht noch eine ganz andere Rechnung auf. Bei einer Halbtags-Betreuung, die sechs Stunden an durchschnittlich 20 Tagen im Monat erfolgt, kostet der Aufenthalt für ein Kind pro Stunde im Kindergarten 86 Cent. „Für etwas mehr als fünf Euro Elternbeitrag am Tag wird das Kind betreut, erzogen und ausgebildet“, sagt Seffer und ergänzt, dass diese fünf Euro in vielen Fällen nicht reichen würde, um eine Tagesmutter auch nur für eine Stunde zu bezahlen.

Diese große Differenz erklärt der Stadtrat ganz schnell: „Mit dem Elternbeitrag decken wir nur 22 bis 23 Prozent der Kosten in der Kindergartenbetreuung, den Rest zahlt ohnehin die Stadt. Der Elternbeitrag liege damit am absoluten unteren Limit. Zudem könnten Eltern, für die die Kindergartengebühren zu hoch sind, Unterstützung beim Kreis holen. Als drittes Argument bringt der Stadtrat vor, dass ohnehin ein Drittel der Kinder keine Kindergartengebühren zahlt, weil die Kosten im dritten Jahr vom Land getragen werden.“

Seffer hat aber auch eine beruhigende Auskunft: „Das Geld, das die Stadt während der Streiks nicht als Gehalt an die Mitarbeiter zahlt, fließt als zweckgebundene Zahlung zur Verbesserung der Ausstattung der Kindergärten in die Einrichtungen zurück.“

Derweil unterstreicht die Vorsitzende des Verdi-Ortsverbandes Peine, Nanni Rietz-Heering, die Streikbereitschaft der Erzieherinnen und Sozialarbeiter in dem Tarifstreit mit den kommunalen Arbeitgebern: „Wir sind bereit für eine harte Auseinandersetzung.“ Gestern wurden acht Kindertagesstätten in Peine bestreikt – nur Notgruppen wurden aufrecht erhalten. Heute soll der Streik weitergehen. Außerdem ist ab

10.30 Uhr eine zentrale Demonstration in Braunschweig geplant, an der auch Streikende aus Peine teilnehmen.

Um die Forderungen nach einem besseren Gesundheitsschutz und mehr Geld zu verdeutlichen, veranstaltet Verdi am Dienstag, 9. Juni, ab 18 Uhr eine Podiumsdiskussion im Peiner Forum. „Die betroffenen Eltern zeigen zwar überwiegend Verständnis, wir wollen die Menschen aber noch ausführlicher informieren“, erklärt Rietz-Heering.

Unterdessen wurde bekannt, dass in der Kindertagesstätte Regenbogen nicht nur heute und morgen, sondern auch am Freitag gestreikt wird.

Jörg Schmidt und Tobias Mull